

S a u s i t z i s c h e s

M a g a z i n,

Neuntes Stück, vom 15^{ten} May, 1787.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedrich Fickelscherer.

I. Ueber eine litterarische Reise durch Bauzen.

von

C. G. Föhl.

Ist ein Ort in Deutschland darin unglücklich gewesen, besonders in Ansehung seiner Gelehrten gemißhandelt zu werden, so hat Bauzen dieses traurige Schicksal in den neuern Zeiten vorzüglich erfahren. Einen Beweis davon sehen wir auch in dem 24^{ten} Briefe im 3^{ten} Hest einer litterarischen Reise durch Deutschland (Leipzig 1786.) S. 25 u. f. f (*). Der ungenannte Scribent, der auf keine niederträchtigere Weise, als durch Schimpfen, sein Brod zu erwerben gewußt hat, äußert daselbst: „In keinem Orte von Deutschland, stecke es auch noch so tief in der Leibeigenschaft des Geistes, müsse es so eine Menge Mikrologenschreiber geben, als hier in Budizin. Die hiesigen Juristen, auch nicht einen ausgenommen, schrieben, und hätten die lahmsten Dissertationen, Erörterungen, Gedanken zc. geschrieben; die Aerzte dissertirt und übersetzt; die Theologen gaben Gesangbücher, Predigten, Morgen- und Abendandachten heraus, und schrieben die erbaulichen Lebensläufe ihrer wohlseligen Vorfahren im Amte, (damit die ihrigen auch nach ihrem Tode beschrieben würden;) und einer unter ihnen, der Archidiaf. Böhmer, wäre ein eifriger Verehrer
S „des

(* In dem XLIV. St. der Neuen Leipziger Gel. Zeitungen auf d. J. von S. 689-691. liest man eine Recension dieser in 4 Hesten herausgekommenen Litterar. Reise, darin dieselbe ein mißgestalter Abort, und er, der Verfasser, ein unbesonnener Scribler genennt wird, dessen hirnlose Urtheile alles übertrifft, was Frechheit und Schamlosigkeit heißen kann. —
Dm.